

INHALT

Vorwort	5
I Theorie	8
1. Informationen zu Flucht und Asylrecht	9
1.1 Flüchtlings-ABC	9
1.2 Fluchtursachen und Hintergrundinformationen über die häufigsten Herkunftsländer	11
1.3 Organisatorische und bürokratische Hürden	14
2. Organisation des Unterrichts von geflüchteten Kindern und Jugendlichen	17
3. Erfahrungsbericht: Wie schaffe ich das?	21
4. Geeignetes Material für Unterricht und Organisation	22
5. Mehrsprachigkeit: Schlüssel zur Inklusion	24
6. Binnendifferenzierung: Bewusstmachen mehrfacher Heterogenität	29
7. Sprach- und kultursensibler Unterricht	31
II Praxis	34
1. Unterrichts- und Schulstruktur	35
1.1 Ein hektischer Unterrichtsalltag in Sprachförderklassen	35
1.2 Struktur schaffen durch Rituale und Schwerpunkte	37
1.3 Engagement: Profitieren von durchdachten Patensystemen	42
1.4 Außerunterrichtliche Anbahnung einer Integration in den Schulalltag	44
1.5 Umgang mit Unterrichtsstörungen und Fehlverhalten	46
2. Sprachförderung	48
2.1 Mögliche Curricula für das erste Lernjahr	48
2.2 Diagnose und Leistungsbewertung	52
2.3 Fehler richtig korrigieren	58
2.4 Wortschatzarbeit	61
2.5 Sprechen und Zuhören	64
2.6 Grammatik	66
2.7 Schreiben	68
2.8 Aufgabenverständnisstraining	71
Schlusswort	73
Quellenverzeichnis	74

Eine Auflistung des Zusatzmaterials befindet sich auf Seite 4.



**netzwerk
lernen**

Franziska Krumwiede-Steiner, Jasmin Zielonka, Jost Schneider: Flüchtlingsklassen unterrichten
© Persen Verlag

zur Vollversion

■ ZUSATZMATERIAL

Diagnose-, Dokumentations- und Spielmaterialien

KV 01 Visualisierung von Sozialformen

KV 02 Visualisierung von Arbeitsaufträgen

KV 03 Visualisierung von Klassenregeln

KV 04 Einteilung der Sprachgruppen

KV 05 Europäischer Referenzrahmen für Sprache: Niveau A und B

KV 06 Basaler Förderplan

KV 07 Dokumentation sprachlicher Kompetenzen

KV 08 Mini-Checkliste

KV 09 Spiel: Bingo

KV 10 Bilder-Alphabet

KV 11 Spiel: Letzte Karte

KV 11a Spielregeln

KV 11b Spielkarten

KV 12 Lerntagebuch

VORSCHAU

2 SPRACHFÖRDERUNG

2.1 MÖGLICHE CURRICULA FÜR DAS ERSTE LERNJAHR

Bisher gibt es (von offizieller Seite) keinerlei annähernd aktuellen Vorschläge für mögliche Curricula im Fach Deutsch als Zweitsprache oder für die Sprachförderung von Flüchtlingen für die verschiedenen Sekundarstufen und Schulformen.

Im Folgenden soll ein exemplarisches Curriculum für das erste Lernjahr gegeben werden. Aufgrund der Heterogenität der Lerngruppen ist dabei nicht von einer für Gymnasien und Gesamtschulen typischen Progression des Lernfortschritts auszugehen. Dennoch sind verglichen mit anderen Curricula besonders viele Inhalte und Unterrichtsgegenstände bereits im ersten Lernjahr angesiedelt. Dies begründet sich damit, dass in der Regel 15 Wochenstunden Deutschförderunterricht, zu Beginn häufig sogar mehr, erteilt werden, was mindestens die dreifache Wochenstundenzahl von anderen Fremdsprachen ergibt.

Curricula werden auf Basis von Kompetenzerwartungen entwickelt, die letztendlich das übergeordnete Ziel einer jeden Unterrichtsstunde bilden sollten, deshalb werden diese zunächst reflektiert. Da Kompetenzerwartungen für den Flüchtlingsklassenunterricht bisher noch nicht ausformuliert worden sind, wird dies vorgeschaltet. Dabei bietet es sich an, an den Kompetenzerwartungen der einzelnen Fremdsprachen orientiert zu arbeiten, die in der Sekundarstufe I in allen gängigen Fremdsprachen sowie schulformübergreifend übereinstimmen.

Tabelle 1: Übersicht Kompetenzerwartungen

Kommunikative Kompetenzen

Hörverstehen/Hör-Sehverstehen
Sprechen

- an Gesprächen teilnehmen
- zusammenhängendes Sprechen
- Leseverstehen

Schreiben
Sprachmittlung

Interkulturelle Kompetenzen

Orientierungswissen

- Persönliche Lebensgestaltung
- Ausbildung/Schule
- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- Berufsorientierung

Werte, Haltungen und Einstellungen
Handeln in Begegnungssituationen

Methodische Kompetenzen

Hörverstehen und Leseverstehen
Sprechen und Schreiben
Umgang mit Texten und Medien
Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit

Aussprache und Intonation
Wortschatz
Grammatik
Orthografie

Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW: KLP Gymnasium Sek I (G8) Englisch

Es sollen vier zentrale Kompetenzen erworben werden, die auch mit den in Kapitel 1.2 vorgestellten Unterrichtsschwerpunkten korrelieren. So umfassen die kommunikativen Kompetenzen neben dem reinen Sprechen und Hörverstehen bzw. Hör-Sehverstehen auch ein im Schreiben und Vorlesen wie Erzählen vorhandenes Leseverstehen, Schreiben und Sprachmittlung. Die Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit mit den Unterpunkten Aussprache und Intonation, Wortschatz, Grammatik und Orthographie wird in den meisten Unterrichtsvorhaben gefördert. Auch die interkulturellen Kompetenzen, die Orientierungswissen, Werte, Haltungen und Einstellungen sowie Handeln in Begegnungssituationen einbeziehen sollen, können beispielsweise durch Lieder und Spiele vermittelt werden, klingen aber auch in Geschichten, Sachtexten und insbesondere der eigenen Haltung der Lehrperson immer mit an. Methodische Kompetenzen fließen in Hörverstehen und Leseverstehen, Sprechen und Schreiben, Umgang mit Texten und Medien sowie selbstständigem und kooperativem Sprachlernen in allen Stunden ein.

Insgesamt sollen all diese Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht anhand nach Lebensbereichen geordneten Themen und Inhalten erworben werden, wobei es sich konkret um die persönliche Lebensgestaltung, Ausbildung und Schule, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie Berufsorientierung handelt. Hierdurch ermöglicht ein jeder Kernlehrplan neben den zentralen Vorgaben eine individuelle Gestaltung des Unterrichts, in dem Schwerpunkte schülerorientiert gesetzt und einzelne Schüler im Sinne der Binnendifferenzierung nach ihren persönlichen Potenzialen gefördert und gefordert werden können.

Tabelle 2: Mögliche Unterrichtsinhalte

Thema	Grammatik	Unterrichtsideen
Willkommen <ul style="list-style-type: none"> Alphabet sich begrüßen sich und andere vorstellen 	<ul style="list-style-type: none"> Nomen Personalpronomen Verb „sein“ W-Fragen und Antworten 	<ul style="list-style-type: none"> Steckbriefe erstellen
Schultasche <ul style="list-style-type: none"> Gegenstände im Klassenzimmer fragen, wie etwas heißt Zahlen 	<ul style="list-style-type: none"> Plural Ja-/Nein-Fragen Verb „haben“ 	<ul style="list-style-type: none"> Rollenspiel
Schule <ul style="list-style-type: none"> Räume Berufe sich entschuldigen 	<ul style="list-style-type: none"> Bestimmte Artikel Entschuldigungsformen 	<ul style="list-style-type: none"> Schulführung
Hobbys <ul style="list-style-type: none"> nach Gewohnheiten fragen aufeinanderfolgende und wiederkehrende Handlungen ausdrücken 	<ul style="list-style-type: none"> Negationen mit „nicht“ Modalverben 	<ul style="list-style-type: none"> Plakate erstellen
Familie <ul style="list-style-type: none"> über Familie und Verwandte sprechen sagen, wer zu wem gehört 	<ul style="list-style-type: none"> Possessivbegleiter 	<ul style="list-style-type: none"> Stammbäume erstellen
Einkaufen <ul style="list-style-type: none"> Essen und Trinken Farben Einkäufe machen über Preise sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> Akkusativ Essen/Trinken + Adjektiv 	<ul style="list-style-type: none"> Obstsalat machen
Weihnachten <ul style="list-style-type: none"> Weihnachten in Deutschland und in anderen Ländern 	<ul style="list-style-type: none"> Perfekt Struktur von Briefen 	<ul style="list-style-type: none"> Weihnachtsdekoration anfertigen
Tiere <ul style="list-style-type: none"> Haustiere Zoo 	<ul style="list-style-type: none"> Komparativ 	<ul style="list-style-type: none"> Zoobesuch

2.7 SCHREIBEN

„There is no royal path to good writing:

And such paths as do exist lead through the jungles of self, the world, and of craft.”

Jessamyn West

Das Schreiben gehört zu einer der Kernkompetenzen eines jeden Unterrichts. Generell wird dabei immer in die Lernfunktion (Üben und Festigen) und die kommunikative Funktion (mitteilungsbezogen) unterschieden, wobei in der Schule die zweite Funktion immer die erste einbezieht. Schreiben in der Schule kann monologisch, interaktiv und sprachmittelnd erfolgen, wobei zusätzlich eine Einteilung in informatives (z. B. ein Flyer), analysierendes (z. B. eine Gedichtanalyse), memorierendes (z. B. Notizen), persuasives (z. B. ein Werbeplakat), affektives (z. B. ein Tagebucheintrag), phatisches (z. B. eine E-Mail) und kreatives Schreiben (z. B. ein Gedicht) erfolgt. Dabei gliedert sich der Schreibprozess in die drei Phasen Planen, Verfassen und Überarbeiten.³⁶

Folgende abwechslungsreiche Methoden im Bereich des Schreibens bieten sich für den Unterricht in Flüchtlingsklassen unter anderem an:

- **Brieffreundschaften:** Schüler schreiben sich Briefe mit einem Mitschüler. Manchmal bietet es sich dabei an, Mitschüler aus Regelklassen zur Unterstützung zu finden, damit die Briefe korrekt geschrieben sind. Dabei kann beispielsweise festgelegt werden, dass jede zweite Woche ein Brief geschrieben bzw. empfangen wird.
- **Lerntagebücher (s. KV 12):** Die Schüler verfassen in festen Abständen kurze Texte für ihr eigenes Lerntagebuch. Dies kann entweder persönlich nur ihnen zugänglich sein, wobei die Lehrkraft kurz überprüft, dass etwas geschrieben wird, oder explizit so angefertigt werden, dass die Lehrkraft sie lesen darf und immer mal wieder eine kurze Rückmeldung gibt bzw. bestimmte Fehlertypen, die sich häufen markiert und erklärt. Zum Lerntagebuch finden Sie am Ende dieses Kapitels ein ausgefülltes Beispiel.
- **Bildergeschichten:** Die Schüler erhalten einzelne Bilder einer Bildergeschichte, die sie so ordnen, dass sich für sie eine passende Geschichte ergibt. Daraufhin beschreiben sie die einzelnen Bilder so, dass die Geschichte entsteht.
- **Comics beschriften:** Die Lehrkraft sucht kurze aussagekräftige Comics aus, die ohne Bildunterschriften und Aussagen kopiert werden. Die Schüler können diese ergänzen und so unter Umständen auch ganz andere Handlungsverläufe erzeugen.
- **Gedichte schreiben:** Die Schüler verfassen selbst kreative Texte. Zu Beginn eignen sich besonders kurze Gedichtformen, wie beispielsweise Elfchen. Diese können zu bestimmten Themen verfasst und später für die Schulöffentlichkeit ausgestellt werden.

³⁶ Engelbert Thaler (2013): Englisch unterrichten. Berlin: Cornelsen, S. 198.